

# Christi Himmelfahrt – 1. Könige 8, 22 – 28 – 18.5.2023 – DD

---

*„Salomo trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel und sprach: HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen; der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage. Nun, HERR, Gott Israels, halt deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann, der vor mir steht, der da sitzt auf dem Thron Israels, wenn nur deine Söhne auf ihren Weg achthaben, dass sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt bist. Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast. Denn sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe? Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott, auf dass du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heute vor dir!“*

Liebe Schwestern und Brüder!

Nach vielen Jahren der Planung und des Bauens konnte der König Salomo endlich in Jerusalem den Tempel für Gott weihen. Was hatte Salomo nicht alles in Bewegung gesetzt, wie viele Bauarbeiter und Kunsthandwerker hatte er aus fernen Ländern herbeigeholt, welche Mengen an Steinen, Marmor und Zedernholz, Gold und Edelsteinen hatte er herbeigeschafft, um für den allmächtigen Gott eine Wohnung zu schaffen, die IHM würdig und angemessen ist. Nun findet der große Festtag der Einweihung statt und der König Salomo betet das gerade gehörte Schriftwort.

Doch was hat dieses Ereignis mit der Himmelfahrt Christi zu tun? Haben sich die Theologen, die dieses Schriftwort für den heutigen Tag ausgewählt haben, vielleicht geirrt? Von Jesus Christus ist in unserem Schriftwort überhaupt keine Rede, geschweige denn von seiner Himmelfahrt und von der Bedeutung für uns.

Doch hören wir genauer und tiefer in das Wort Gottes hinein, so wird uns hier schon – mitten im Alten Testament – die Bedeutung der Himmelfahrt Jesu erklärt:

- 1.) Gott der HERR regiert in Treue und Barmherzigkeit **für** seine Menschen.
- 2.) Der unnahbare Gott ist uns doch nahe und 3.) der unfassbare HERR lässt sich doch von uns fassen. Himmelfahrt bedeutet: Jesus Christus herrscht als König!

## **Zunächst: Gott herrscht und regiert in Treue für die Menschen!**

Es war damals ein großer Tag in Jerusalem, ein Festtag für das ganze Volk Israel, als der König den ersten Tempel Gott übergeben konnte. Salomo stand mit ausgebreiteten Händen vor dem Altar und betete laut: „**HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unter auf der Erde dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten. Der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage.**“

Salomo staunt über diesen unvergleichlichen Gott, der sich gerade darin von allen Götter und Götzen unterscheidet, dass ER an seinen Zusagen und an seinen Menschen festhält: ER hält sein Wort. Genau das ist das Besondere und Erstaunliche an dem Tempelbau. Nicht, dass hier ein prunkvolles Bauwerk erstanden ist: die benachbarten Völker, vor allem die Ägypter, hatten noch viel großartigere Bauwerke geschaffen mit ihren Tempelanlagen und Pyramiden.

Erstaunlich ist, dass Gott mit dem Bau des Tempels seine Verheißung erfüllt hat, die ER dem König David gegeben hatte. Schon David wollte für Gott ein Haus bauen, aber Gott verwehrte es ihm; erst sein Sohn Salomo durfte dieses Vorhaben vollbringen. **„Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage.“**

An dem Festtag der Tempelweihe ist also sichtbar geworden, dass Gott alles in den Händen hält und in die Tat umsetzt, was ER versprochen hat. Es ist sichtbar für alle zur Gewissheit geworden: Der HERR ist wirklich unser Gott: ER regiert die Welt – ER allein!

Aufgrund dieser Tatsache bittet Salomo: **„Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann, der vor mir steht, der da sitzt auf dem Thron Israels!“** Gott soll also dafür sorgen, dass immer ein Nachkomme aus dem Geschlecht Davids auf dem Königsthron sitzt.

Zunächst lief es scheinbar mit Verheißung nicht so glatt wie mit dem Tempelbau. 400 Jahren später war es aus mit dem Königtum Davids: der letzte König wurde getötet und die Menschen wurden nach Babylon in die Verbannung verschleppt.

Hat Gott etwa versagt und sein Wort gebrochen? Hat ER es sich anders überlegt? Nein, vielmehr haben die Menschen und vor allem die Könige versagt: sie haben Gott den Rücken gekehrt und IHN verlassen, sie haben ihre eigenen Wünsche umgesetzt und nach ihren Vorstellungen gelebt. Gott war für die Menschen unwichtig geworden.

**Und dennoch**, trotz allem Traurigen hat Gott dem Volk die Treue gehalten: ER hat seine Menschen nicht verlassen, sondern gehalten, was ER einmal versprochen und zugesagt hat.

Im Grunde genommen ist die Geschichte Israels ein Bild der unbedingten Treue und Barmherzigkeit Gottes: trotz aller Untreue blieb der HERR seinem Volk treu. ER hat die Israeliten aus Ägypten geführt und wunderbar durch die Wüste ins gelobte Land geführt – aber die Menschen murrten und waren undankbar. ER hat ihnen am Berg Sinai die 10 Gebote gegeben – aber die Menschen bauten sich ein goldenes Kalb. Der HERR hat sie – hat uns nicht verlassen. Im Gegenteil. ER trägt uns mit seiner Barmherzigkeit bis zum heutigen Tag. ER hält Wort immer noch!

Heute am Tag der Himmelfahrt bestätigt Gott seine Zusage: Jesus Christus fährt gen Himmel, um den Thron Davids zu steigen, um zur Rechten Gottes zu sitzen und die Weltherrschaft anzutreten.

**Himmelfahrt** – das ist die Machtergreifung Gottes. Wieder einmal hat Gott seine Verheißung erfüllt. „**Mit deinem Mund hast du es geredet und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tag!**“ „*Jesus Christus herrscht als König, alles ist ihm untätig, alles legt ihm Gott zu Fuß!*“

Und das Tröstliche daran ist, liebe Schwestern und Brüder: wir kennen diesen König: es ist unser Heiland, der für uns Mensch geworden, gestorben und auferstanden ist. Der regiert, ist der, der aus Liebe für uns sündige Menschen eingesprungen ist und für uns den gerechten Zorn des Heiligen bis zum bitteren Ende ausgehalten hat. Dieser gekreuzigte Jesus Christus ist der HERR der Welt.

Trotz aller Schuld, trotz allem Bösen bleibt dieser Christus uns und vor allem sich selbst **treu**. ER sitzt auf dem Thron Gottes und steht für uns bei dem Heiligen ein.

Diese Botschaft ist natürlich keine allgemeine Wahrheit, die wir nachprüfen und beweisen, ja an unserem Wohlergehen ablesen können. Bisweilen ist das Handeln Gottes so verborgen und unscheinbar, so rätselhaft und geheimnisvoll, ja erschreckend und Angst einflößend! Manchmal scheint es, als seien wir dem Schicksal oder Zufall wehrlos ausgeliefert.

So hör doch, lieber Christ: Christus ist gen Himmel gefahren und regiert. ER hat Dich mit seinem Blut teuer erkauft. Du bist sein Eigentum. Darum hat ER Dein Leben in der Hand und lässt Dich nicht. Versprochen ist versprochen.

Aber es kommt noch besser: Dieser Christus, der unnahbare und unendliche Gott ist Dir nahe!

In seinem Gebet gerät der König Salomo auf einmal ins Stocken: „**Aber sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?**“

Martin Luther sagt: „*Nichts ist so klein, Gott ist noch kleiner. Nichts ist so groß, Gott ist noch größer. ER ist ein unaussprechliches Wesen über und außer allem, was man nennen und denken könnte.*“

Und doch ist dieser Gott gegenwärtig und erfüllt alles in allem. Und doch schafft und wirkt dieser Gott alle Dinge. Und doch segnet und erhält ER seine ganze Schöpfung. ER ist von dieser Welt einfach nicht zu trennen und doch ist ER kein Teil von ihr.

So ist Gott in seiner Wirklichkeit für uns Menschen unfassbar und dennoch umgibt ER uns ganz und gar. Der Psalm 139 staunt: „**Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann es nicht begreifen!**“

Gott ist überall: ER ist wie die *Sonne*, die auch noch hinter dicken Gewitterwolken nicht aufhört zu scheinen. ER ist wie die *Luft*, die uns umgibt, die wir nicht sehen, aber ohne die wir nicht leben können.

Mit seiner Himmelfahrt ist Jesus Christus in die Wirklichkeit Gottes hindurchgedrungen. Der Himmel ist nicht oben, ist nicht das Blaue über uns, nicht der Bereich über den Wolken, nicht das riesige Weltall. Himmel ist, wo Gott ist – das ist hier!

Jesus Christus hat Anteil an der göttlichen Wirklichkeit. ER ist uns nahe, umgibt und umhüllt so, dass wir nie auf IHN verzichten müssen. Auch wenn wir nichts spüren von seiner Nähe, auch wenn wir meinen, da ist nichts, was uns hält, auch wenn unser Gefühl und der Augenschein gegen Gott sprechen, sein Wort gilt in wunderbarer Weise: „**Siehe, ICH bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!**“ „*Jesus Christus herrscht als König, alles ist ihm untertänig,*“

Und schließlich ist das Wunder der Himmelfahrt nur noch zu bestaunen: Der unendliche Gott, den der Himmel und aller Himmel Himmel nicht fassen können, der Unfassliche, über den wir nie verfügen können – dieser Gott gibt sich doch in unsere Hände, in unsere Ohren und unseren Mund, in unser Herz! ER kommt zu uns hautnah und lässt sich von uns greifen und fassen!

Obwohl der König Salomo um die Größe und Unfassbarkeit Gottes wusste, hat er wider besseres Wissen für Gott ein Haus gebaut – ein Ort der Begegnung und der Anbetung Gottes. Aber so hat es der HERR gewollt. So hat es der souveräne Gott in seiner Freiheit entschieden: denn ER will den Menschen – uns begegnen.

Natürlich ist Gott überall gegenwärtig, aber nicht überall offenbar. Es besteht ein Unterschied, ob Gott da ist oder ob ER für uns da ist, dass wir IHM begegnen und wirklich empfangen.

In seinem Wort redet der HERR Jesus Christus zu uns und macht das Wunder seiner heilvollen Nähe gewiss. Unter Brot und Wein kommt Jesus Christus leibhaftig zu uns und nimmt in uns Wohnung: ER, der Heilige in uns – das ist Vergebung! ER, der Allmächtige ist uns – das ist Kraft und Lebensmut! ER, der Auferstandene und Lebendige in uns – das ist göttliches Leben ohne Ende.

Was nicht sein kann, das macht ER möglich und wahr, indem ER den Himmel gefahren und damit nicht mehr an Zeit und Raum gebunden ist.

Wenn Jesus Christus sich dort geben will, wo sein Wort verkündigt und sein Mahl gefeiert wird, dann tun wir gut daran, IHN genau dort zu suchen: Dort hören und empfangen wir IHN. Dort wird unser Glaube gestärkt und wir erfahren immer wieder aufs Neue und werden gewiss: „*Jesus Christus herrscht als König, alles ist ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß!*“

Das ist mein Heiland, der mit mir lebt alle Tage bis an der Welt Ende und ewig! Amen.